Freitag, 24 Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7717.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Vormittags.

Wien, 24. Januar. Die vom hiesigen „Correspondenzbureau“ gestern telegraphirte und durch die Zeitungen gemeldete Herabsetzung des Disconts der Nationalbank um ½ Procent bestätigt sich nicht und wird von dem „Correspondenzbureau heute rectificirt.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wiesbaden, 24. Jan. Nach nunmehriger völliger Wiederherstellung des Kronprinzen konnte sein Leibarzt Dr. Wegener denselben verlassen und ist heute nach Berlin zurückgekehrt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 23. Jan. Die Anträge, welche der am 27. d. M. zusammentretenden Baseler Diöcesanconferenz vorgelegt werden sollen, sind auf Entsetzung des Bischofs von Basel, Lachat, von seinem Amte, auf Einsetzung eines Bisthumsverwesers und auf Revision des Diöcesanvertrages gerichtet. Graf Theodor Scherer, der Führer der ultramontanen Partei in der Schweiz, hat dem Bischofe auf seinen Besitzungen eine Zufluchtsstätte angeboten.

Paris, 23. Jan. Der Kriegsminister, General de Cissey, hat sich gestern nach Calais begeben, um den dort stattfindenden artilleristischen Uebungen beizuwohnen. — Auf die jüngste Anleihe von drei Milliarden sind bis jetzt 2800 Millionen eingezahlt worden.

Newyork, 22. Jan. Die Senatoren Conkling und Cameron sind wiederum zu Mitgliedern des Senats erwählt.

— Nachrichten aus **Peru** zufolge ist dort ein Mordversuch gegen den Präsidenten Parde gemacht, der jedoch erfolglos geblieben ist.

Die Falk'schen Kirchengesetze.

Aus Westpreußen, 23. Januar.

Die Veranlassung zur Vorlage der vier Kirchengesetze ist bekanntlich gegeben durch die zwingende Nothwendigkeit, die immer kecker hervortretende Feindseligkeit des ultramontanen Clerus gegen den Staat überhaupt und insbesondere gegen den preußischen Staat und das deutsche Reich, wie gegen die deutsche Bildung und Gesittung, zunächst durch die Gesetze und die Macht **Preußens** abzuwehren. Eine kleinere Zeit und ein kleinerer Mann würden in der Thatsache dieser kirchlichen Feindseligkeiten eben nur die Aufforderung gefunden haben, denselben mit den herkömmlichen Mitteln der Polizei und der Büreaukratie und etwa auch der Diplomatie entgegenzutreten. Aber unser Cultusminister handelt nur im Sinne und in dem wohl verstandenen höchsten Interesse der Nation, indem er eine gesetzgeberische Thätigkeit entwickelt, gerichtet auf das edlere Ziel, die Kirche aus ihren tief beklagenswerthen Verirrungen zu ihrer wahren Aufgabe zurückzuführen.

Lasker hat in seiner vorgestrigen Rede von dem einen dieser Gesetze, dem „**über die Grenzen des Rechtes zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel**“, gesagt, daß, wenn irgend ein Gesetz, so dieses, aus dem Geiste wahrer Religiosität entsprungen sei, aus dem Geiste, der die Kirche in Wahrheit unabhängig stellen will, indem er aus ihr jeden Gedanken an weltliche Strafe entfernt und sie veranlaßt, nur zu wirken durch die Macht der überzeugenden Rede und der hohen und heiligen Sache, welche zu vertreten sie berufen ist. Indeß **Lasker** selbst wird nicht der letzte sein, uns beizustimmen, wenn wir sagen, daß dieses Lob in nicht geringerem Maße auch den drei anderen Gesetzen gebührt. Wir erinnern zuerst an das Gesetz „**über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen.**“ Einmal sorgt dasselbe dafür, daß den künftigen Geistlichen es möglich gemacht wird, diejenige Vorbildung zu erwerben, deren sie für ihren Beruf, Lehrer des Volkes im eminenten Sinne des Wortes zu sein, nothwendig bedürfen. Der künftige Lehrer des deutschen Volkes muß im deutschen Lande, von deutschen Lehrern in deutscher Wissenschaft, in Gemeinschaft auch mit Jugendgenossen, die anderen Berufsarten sich widmen, unterrichtet und erzogen werden. Das Gymnasium und die Universität, auf denen jeder künftige Richter und höhere Beamte, jeder Lehrer an höheren Schulen, jeder Arzt, überhaupt Jeder, der einen wissenschaftlichen Beruf sich widmet, seine allgemeine, wie seine Fachbildung sich erwirbt: sie sollen auch die Bildungsstätten für die Theologen, für die katholischen wie für die evangelischen sein. Damit sie es auch wirklich werden, ist für das allmälige Eingehen der vielfach an ihre Stelle getretenen kleinen und großen Seminare gesorgt. Es fehlt in dieser Beziehung nur, daß den geistlichen Vorgesetzten auch bei Strafe untersagt werde, irgend einen vom Staate angestellten Lehrer oder ein vom Staate errichtetes Lehrinstitut oder sonst dargebotenes Mittel mit ihrem Interdicte zu belegen. Die geistlichen Seminare für Candidaten, welche die Universitätsstudien schon absolvirt haben, bleiben natürlich fortbestehen; aber sie sollen eben so und in demselben Maße wie alle übrigen Lehranstalten im Staate der staatlichen Aufsicht unterworfen sein. Die Prüfung in den **theologischen** Disciplinen bleibt, wie es sich gebührt, in der Hand der **kirchlichen** Behörden; ob aber der Candidat die nöthige **allgemeine** wissenschaftliche Bildung besitzt, das hat er nach zurückgelegtem theologischen Studium vor einer **staatlichen** Prüfungs-Commission nachzuweisen. Nur ein Deutscher, der diese Bedingungen erfüllt hat, darf zu einem kirchlichen Lehramte berufen werden. Hoffentlich wird die Durchführung dieses Gesetzes uns mit der Zeit einen geistlichen Stand schaffen, der in seiner großen Mehrzahl die geistige Freiheit und diejenige Unabhängigkeit von fremden und falschen Auctoritäten besitzt, deren es bedarf, um ein wahrer Lehrer des Volkes und der Jugend zu sein. Wenn der Gesetzentwurf in einem folgenden Abschnitte außerdem noch dem Oberpräsidenten und in zweiter Instanz dem Cultusminister die Befugniß ertheilt, im Uebrigen für fähig erklärte, Candidaten gleichwohl nicht zur Anstellung zuzulassen, sobald gegen sie ein Grund vorliegt, „welcher dem bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Gebiete angehört“, so muß man hierbei im Interesse der Kirche, wie des Staates selbst, allerdings auf eine viel bestimmtere Formulirung dringen. Auch wenn diese gefunden werden sollte, ist es immer noch nöthig, gegen etwaige büreaukratische Mißgriffe andere Schutzmittel zu gewähren, als aus der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit des Ministers und ferner daraus hervorgeht, daß die Angabe der Gründe, aus denen die Nichtzulassung erfolgt ist, eine Berufung an die öffentliche Meinung möglich macht. Indeß haben wir wohl zu erwarten, daß dieser Mangel des Entwurfes in dem definitiven Gesetze selbst beseitigt werden wird.

Die innere geistige Freiheit wird jedoch für die amtliche Thätigkeit der Geistlichen nur von einer verhältnißmäßig geringen Wirkung sein, wenn die Abhängigkeit von einer nichtdeutschen kirchlichen Oberhoheit und die willkürliche Disziplinargewalt der einheimischen Bischöfe unangetastet fortbestehen. Aus diesem Grunde wird durch das Gesetz „**über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung des königlichen Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten**“ jede Disciplinargewalt nichtdeutscher kirchlicher Behörden einfach aufgehoben, der Disciplinargewalt deutscher kirchlicher Behörden aber werden ihre bestimmten gesetzlichen Grenzen gesetzt und ihre Innehaltung wird unter den Schutz eines staatlichen Gerichtshofs gestellt. Der Staat erfüllt damit nichts Anderes, als eine Pflicht, die er **Jedem** seiner Angehörigen schuldig ist, die er aber lange Jahre hindurch gerade der Geistlichkeit gegenüber in unverantwortlicher Weise unerfüllt gelassen hat. Indem er diese Unterlassungssünde jetzt wieder gut macht, giebt er den Geistlichen einen Rechtsschutz zurück, welcher sehr viel mehr bedeutet, als nur Schutz ihrer berechtigten Privatinteressen. Es ist vielmehr ein Schutz, der dem Geistlichen in der Erfüllung seiner heiligsten Pflichten wieder zu Theil wird, also zugleich ein Schutz für die höchsten geistigen und sittlichen Interessen des Volkes selbst.

Fügen wir noch hinzu, daß auch das vierte Gesetz, „**betreffend den Austritt aus der Kirche**“, wesentlich dazu beiträgt, die dem Begriffe der Religion ganz und gar widersprechenden materiellen Mittel hinwegzuräumen, mit denen man die Menschen auch wider ihren Willen und ihre Ueberzeugung an dieser oder jener Kirche festzuhalten suchte, so wird man zugeben, daß mit diesen Gesetzen ein großer gewaltiger Schritt gethan ist, um die Kirche ihrer wahren Bestimmung zurückzugeben und sie wieder in sehr weitem Umfange zu einer wahren Lehrerin und Erzieherin des Volkes zu machen. Gewiß, ein größerer Schritt konnte in dem gegenwärtigen Momente kaum gethan werden. Aber es müssen noch gar manche andere, weitere Schritte ihm folgen.

Danzig, den 24. Januar.

In der **Commission für die Kirchen-Gesetze** hat Gneist als Referent einen eingehenden Vortrag gehalten, der klar und mit Berufung auf juristische und kirchliche Autoritäten bewies, daß die Selbstständigkeit der Kirche nicht die Aufsicht und die gesetzgeberische Thätigkeit des Staates auf diesem Gebiete ausschließe. Eine Verfassungsänderung sei deshalb eigentlich gar nicht nothwendig. Er befürworte indessen dennoch eine **Declaration** der Verfassung, weil deren Artikel nicht nur für studirte Juristen, sondern für das Volk geschrieben seien, und da man seit 20 Jahren Art. 15 anders interpretirt habe, sei es geboten, diesen Punkt nicht länger den subjectiven Auslegungen wechselnder Ministerien zu überlassen. Es hat sich in der Commission gegen die Ausführungen Gneist's kein erheblicher Widerspruch, natürlich mit Ausnahme der Ultramontanen, gefunden, und wie bereits mitgetheilt, sind dieselben mit großer Majorität angenommen worden.

In **Württemberg** stehen sich die nationalen und die particularistischen Elemente fast noch schroffer gegenüber als in Bayern. Erstere haben wie überall in Deutschland ihre eifrigsten Anhänger im Militär, besonders in den Offizierskreisen und in dem gebildeten Mittelstand. Da eine besondere Feier des 18. Januar nicht zu ermöglichen war, hatte man das große Militärconcert für die Nothleidenden an der Ostsee auf diesen Tag gelegt und damit groß Aergerniß gegeben, sowohl den Getreuen der Königin Olga, welche die Einfügung Württembergs in's Reich als eine Art persönlicher Degradation betrachtet und dagegen ankämpft, als auch den preußenfeindlichen Demokraten, welche in dem Kaisertage von Versailles den Begräbnißtag ihrer Hoffnungen sehen. Madame Olga macht wenigstens auf ihre Art Opposition und Demonstrationen. Sie will statt ihres pensionirten Oberhofmeisters jetzt den enragirten Partikularisten und Preußenfeind, den deshalb beseitigten Cabinetschef des Königs Grafen Egloffstein an die Spitze ihres Hofstaats stellen. Glücklicherweise beschränkt sich in dieser Beziehung die Machtsphäre der hohen Frau nur auf ihre Räume im Schlosse, für das Land haben derlei Demonstrationen keinerlei Consequenzen.

Die **centralasiatische** Angelegenheit zeigt heute ein friedlicheres Gesicht. Von allen Seiten sucht man zu beschwichtigen, die Dinge als arrangirt, die Situation als friedlich darzustellen. Der persische Gesandte kommt diesem Decorationswechsel durch eine Zuschrift zu Hilfe, in welcher er bestreitet, daß ein geheimer Tractat über die Abtretung von Korassan existire. Schade, daß der orientalische Diplomat dieses Dementi nicht vollständiger abgefaßt hat. Denn vom Ettrekthal sagt er nichts und so möchte vielleicht eine zweite Depesche der Wahrheit näher kommen, welche meldet, daß im indischen Amte die Cession von Korassan ebenfalls dementirt, dagegen zugegeben werde, daß das Ettrekthal an Rußland abgetreten sei.

Die Absichten **Rußlands** auf Erweiterung seiner Machtsphäre in Mittelasien werden nun einmal selbst von denen, die den augenblicklichen Verwickelungen keine große Bedeutung beimessen, nicht bestritten. Die „Schles. Ztg.“ macht bei dieser Gelegenheit auf die gleiche Tendenz bei dem Vorgehen **Nordamerikas** in das Gebiet der Südsee aufmerksam. Wie für Rußland nicht der Besitz Khiwa's an sich, sondern mit Rücksicht auf die südlichen Küstenländer Asiens, so hat für Nordamerika die **Annectirung der Sandwich-Inseln**, besonders mit Rücksicht auf China und Australien, eine unermeßliche Bedeutung und ist für dasselbe aus diesem Grunde nur eine Frage der Zeit. So lange die nordamerikanische Union auf den atlantischen Ocean beschränkt war, hatte für sie der Verkehr auf der Südsee nur eine untergeordnete Bedeutung; jedoch einmal durch den Besitz Californiens mit diesem ungeheuren Ocean in unmittelbarster Verbindung, streckte die rührige Regierung von Washington ihre Riesenarme sofort auch den Gestaden Asiens und Australiens entgegen, und das unglaubliche Wachsthum San Francisco's, sowie der übrigen Seestädte Californiens, legt unwiderlegbares Zeugniß von den Fortschritten und dem Umfange des transmarinen Verkehrs ab, welchen die Republik auf der Südsee unterhält. So ist es natürlich, daß nach dem Tode Kamehameha's die Union Anstrengungen macht, sich einen isolirten Punkt der Südsee als Zwischenstation zwischen San Francisco, Shangai an der chinesischen und Sydney an der neuholländischen Küste, d. h. zwischen dem Gebiete der Freistaaten und der britischen Niederlassungen, annectiren zu wollen. Nachdem die Sandwich-Inseln sich selbst überlassen waren, gelang es allmälig den amerikanischen Missionären, mit dem Methodismus auch amerikanischen Einfluß daselbst auszubreiten, so daß es jetzt nicht befremden darf, wenn von Honolulu Annexionswünsche laut werden und das Cabinet von Washington sich beeilt, zur Wahrung der amerikanischen Interessen ein Geschwader dorthin zu senden. Amerika und Rußland begegnen so einander wieder auf ähnlichen Wegen mit ähnlichen Absichten.

Diejenigen, welche stets einen friedlichen Austrag der Verhandlungen zwischen dem **französischen** Präsidenten und der Verfassungs-Commission verkündet haben, werden jetzt wohl allmälig von ihrer Ansicht zurückkommen. Man will Thiers, dessen Regiment nun einmal doch ein absolut persönliches ist, trotz aller Schranken, völlig mundtodt machen. Nur bei der Discussion von Gesetzvorlagen will man ihn noch reden lassen, sonst sollen die Minister, welche die Majorität ihm aufnöthigt, allein mit dem Parlamente verhandeln. Das kann der provisorische Herrscher Frankreichs nimmermehr annehmen, aber er sucht noch nach Mitteln, um die Satzungen jener Commission zu durchkreuzen. Einmal schmeichelt er der Rechten, dann wieder, ermuthigt durch die Erfolge des Unterrichtsministers, sucht

---

Wiener Brief.

21. Januar.

„Abwärts und aufwärts“, dies Wort gilt nirgends so sehr wie hier. Vermögen, Ruhm, Ehre wird im ersten Anlauf, wie im Handumdrehen, erworben, aber auch — verloren. Was heute noch hoch zu Rosse sitzt, läuft schon morgen gedrückt umher und umgekehrt. Die Männer, welche noch vor Kurzem am goldenen Wagen Fortunas lustig einhersprangen und das Scepter in ihrer Hand wiegten, wohin sind sie gekommen? Ja, das Schicksal schreitet schnell.

Wie kurze Zeit ist es her, da **Beust** sein bankerottes Geschäft in Sachsen aufgab und es mit der Reichskanzlerwürde in Oesterreich vertauschte; wie wenig Jahre sind vorübergerollt, daß er in der Glorie eines Staatsretters prangte und von zahllosen Städten Deutsch-Oesterreichs das Ehrendiplom erhielt. Heute mag er sich vergebens umschauen, sein Nimbus ist verblichen, sein Ruhmeskranz fiel entblättert zur Erde. Gramonts letzte Antwort hat ihn vollständig zu Boden geworfen. Ungeduldig frägt der Wiener, wie lange wird er noch im Amte bleiben? Seine Tage sind jedenfalls gezählt. Wenn auch ein hiesiges großes Blatt den Fehler noch nicht einsehen will, den es begangen hat, als es sich der gefallenen Größe annahm; halten wird es ihn ebenso wenig, wie eine Schwalbe keinen Sommer macht.

Einen Trost wenigstens wird er mit sich nehmen, wenn die unausbleibliche Schnur ihn ereilt, daß er seine Zeit nicht müßig vertändelte. Dauernder als Volksgunst ist doch der Bankzettel, und wer recht viel dieser edlen Erfindung sein nennt, der kann den Kuß der Millionen wohl entbehren. Das müssen wir dem Exkanzler jedenfalls zu seinem Ruhme nachsagen, daß er eifrig bemüht war, nicht nur die Gunst der Menge, sondern auch bleibende Schätze zu erwerben.

Die Gunst der Primadonnen, denen er in seiner Glanzperiode mit so süßem Lächeln sich zuneigte, wird ihm auch in Zukunft nicht entgehen; denn er hat seine Zeit benutzt. In sein Otium cum dignitate wird ihn eine recht anständige Rente begleiten, so daß man wenigstens nicht von ihm sagen kann, daß er dumm war; denn zu den Gescheuten gehört heut zu Tage in Wien nur, wer recht viel Geld hat.

Das ist und bleibt ja der einzige Gradmesser aller Fähigkeit in Wien. Wer es noch nicht einmal auf die Hunderttausend gebracht hat, der muß wahrlich von sich sagen, daß er doch gar zu dumm sei. Liegt nicht das Geld bei uns förmlich auf der Straße? Da sind unsere Ehrenmänner **Ofenheim**, **Giskra**, **Beust**; sie haben den Geist unserer Zeit verstanden, sie haben ihr Talent richtig verwerthet und wenn nun hinterher die böse Welt kommt und ihre Glossen macht: sie scheren sich den Teufel darum. Eine andere Kunst freilich ist es, das Geld wieder richtig anzubringen. Aber Gelegenheit dazu findet sich hier vollauf. Die Kunst zu beschützen und sie zu fördern, gehört hier nun einmal zur Mode. Die Kunst-Niederlagen und Auctionen schießen wie die Pilze aus dem Boden. Und wenn dabei auch arge Betrügereien zu Tage treten, wenn die Copie eines Rembrandt oder Teniers auch für Original verkauft ist und sonst allerlei kleine Fälschungen an der Tagesordnung sind, so daß erst kürzlich die Ausschließung eines bis dahin renommirten Kunsthändlers aus der Kunstgenossenschaft vorgenommen werden mußte, was schadet das? Aaron Meyer hat doch gegen 10,000 fl. für das Original gezahlt und Künstler und Kunsthändler machen immer wieder ein gutes Geschäft.

Bei uns hat sich wahrlich das Wort, daß die Kunst nach Gold geht, umgekehrt, hier sucht das Gold die Kunst auf. Wie sich die Börse um die „Jungen“ an der Francobank drängt und jeder wenigstens einige Stücke zu erhaschen sucht und dadurch die Preise rapid in die Höhe treibt, so rauft man sich auch um die neuesten Schöpfungen eines Makart oder Engert. Wer den Pinsel nur einigermaßen führen kann, der hat hier auf glänzende Bestellung zu rechnen. Wie viel neue Börsengrößen sind nicht in der letzten Hausse creirt worden, wie viel sehen sich nicht gedrängt, eine ihrem Stande und Vermögen entsprechende Wohnung zu mobliren? Und zu einem eleganten Ameublement gehört nun einmal auch bei uns so und so viel Quadratmeter bemalte Leinwand, die ein bestimmtes Capital repräsentirt. Dazu gehört auch eine gewisse Anzahl von Büchereinbänden, die sich mit Farbe und Vergoldung der ganzen Garnitur anschließen müssen. Was darin steht, ist ja Nebensache und wird überdies wenig in Anspruch genommen. Mode, Mode ist alles; sie beherrscht das Terrain mit wahrem Despotismus.

Mode ist es, in dies oder jenes Theater, zu diesem oder jenem Concert, Stück, Ausstellung 2c. zu gehen. Nicht der Trieb, sich zu ergötzen, zu belehren, Geist und Gemüth zu bereichern. Glückauf dem Maler, Dichter, Componisten, der hier in die Mode kommt, seine Sache ist gemacht. Wehe ihm, wenn er veraltet, nicht mehr modern ist.

Zuweilen freilich kommt es vor, daß Dichter und Künstler den Glanz ihres Namens nicht mehr erleben, daß sie erst nach dem Tode modern werden. So ergeht es gegenwärtig z. B. **Grillparzer**. Seitdem er draußen in kühler Erde liegt, ist die Bewunderung für seine Werke in immer steigender Progression begriffen. Wie viele seiner Stücke sind nicht in dieser letzten Saison über die Bühne gegangen. Früher gehörten Jahre dazu, um einen solchen Erfolg herbeizuführen. Und jetzt laufen sich Burg- und Stadttheater förmlich den Rang ab. Läge Grillparzer nicht in kühler Erde, jetzt könnte er am Ende gar ein reicher Mann werden. Das Gesammtergebniß der beiden letzten Medeavorstellungen, in welchen freilich Fräulein Ziegler die Titelrolle spielte, beträgt 30,000 Gulden. Und heute Abend wird auch noch ein neues Stück von ihm, das hier noch nicht aufgeführt wurde, im Burgtheater über die Bretter gehen: „**Die Jüdin von Toledo**“, dessen Titel schon den Erfolg verbürgt, und wenn auch nicht einmal der Name Grillparzer über ihm schwebte.

Nur ein einziger lebender Dichter kann gegenwärtig in Wien mit dem großen Todten ringen, das ist der Mecklenburger **Adolf Willbrandt**. Keine Woche vergeht, wo nicht ein, ja mehrere Stücke von ihm gegeben werden. Er ist der Liebling des Publikums, der auf den Wogen der Volksgunst mit vollen Segeln schwimmt. Selbst die sonst hier so selbstbewußte Kritik faßt ihn nur mit zarten Händen an und wenn sie ihm auch das Unmoderne seiner Stoffe im „Grafen von Hammerstein“ und im „Gracchus, dem Volkstribun“ nicht ohne Unrecht vorhält, so darf sie doch nicht verschweigen, daß in ihnen wahrhafte Poesie und hohes dramatisches Geschick sich die Hand reichen und beide Dramen ebenso fesselnd als anregend wirken. Lange hat hier kein junger Dichter in so kurzer Zeit einen so glänzenden und durchschlagenden Erfolg errungen. Zu wiederholten Malen wurden diese Dramen gegeben und immer machten sie volle Häuser und trugen großen Beifall davon. Aber sie entbehren auch trotz ihres antiken Gewandes doch nicht des modernen Kernes. Wie in dem einen der Kampf der weltlichen und geistlichen Gewalt hineinspielt, so erinnern uns auch in dem andern die Anklänge der socialen Frage an die Kämpfe der Gegenwart. Während die ersten Helden unserer Plauderei ihr Abwärts reichlich verdient haben, Willbrand mit dem reinen Dichterherzen, er verdient in vollem Maße sein Aufwärts!

Adolf Zehlicke.

er Fühlung mit der Linken, heute muß sein Organ, der „Bien public“ sogar die Chancen der Bonapartisten discutiren, aussprechen, daß der Imperialismus durch eine zwanzigjährige Herrschaft sanctionirt, durch das allgemeine Stimmrecht und das Plebiszit organisirt, wie eine Eventualität oder wie eine Drohung für die künftigen Geschlechter fortbestehen wird. Die Legitimisten möchten dem Präsidenten, der natürlich nur durch den Fortbestand der Republik im Besitze seiner Herrschaft bleiben kann, wenn die Fusion wirklich zu Stande kommt, leicht zu mächtig werden, deshalb spielt er heute einmal eine bonapartistische Karte aus, damit die monarchistischen Fractionen einander unschädlich machen und ihn als dem Dritten im Besitze und Macht belassen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Jan. Die Commission für die **kirchenrechtlichen Vorlagen** hat sich in zwei Sitzungen darüber schlüssig gemacht, daß zunächst dem Abgeordnetenhause die Veränderung der Artikel 15 und 18 der Verfassungsurkunde zur Berathung vorgelegt werden und nach der Beschlußfassung sofort an das Herrenhaus gelangen soll, damit sich dasselbe seinerseits ungesäumt damit beschäftigen kann. Es wird auf diese Weise, angesichts der verfassungsmäßigen Fristen von 21 Tagen zwischen den beiden Abstimmungen, beträchtlich Zeit gewonnen. Der heutigen Berathung wohnten der Cultusminister, der Unterstaatssecretär Dr. **Achenbach** und drei Commissare bei. Nach sehr eingehender Debatte und Ablehnung einer Reihe von Amendements wurde beschlossen, die Artikel 15 und 18 dem Hause in folgender Fassung vorzulegen: Art. 15: „Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, **bleibt aber den Staatsgesetzen** und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen. Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besitz und Genuß der für ihre Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.“ — Art. 18: „Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staate zusteht und nicht auf dem Patronat oder besonderen Rechtstiteln beruht, aufgehoben. Auf die Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung. Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt fest.“ — Schon morgen Abend wird der Bericht verlesen, so daß die Plenarverhandlung möglicherweise schon am Montag beginnen kann. Die Ausführungen des Referenten Abg. Dr. **Gneist** haben, wie allgemein versichert wird, überall besonderen Eindruck gemacht. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den mit der **belgischen Regierung** am 11. Juli v. J. abgeschlossenen Vertrag wegen Verwaltung und Betrieb der im Königreich Belgien belegenen Bahnstrecken der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahngesellschaft zur Kenntnißnahme mit dem Bemerken vorgelegt, daß der Vertrag ratificirt und der Austausch der Ratifications-Urkunden am 11. d. bewirkt worden ist.

* Wie der „B. B.-C.“ aus guter Quelle erfahren haben will, hat schon am Dienstag eine Sitzung des **Oberkirchenrath** unter dem Vorsitz des Professor Dr. Hermann stattgefunden, in welcher die Annullirung der Amtsentsetzung des Predigers Dr. **Sydow** beschlossen wurde. — Gleichzeitig wird demselben Blatte berichtet, daß Herr Hegel seine Stelle als Präsident des Consistoriums der Provinz Brandenburg niedergelegt habe.

— Dem Minister a. D. v. **Selchow** wurde am Dienstag im englischen Hause ein Abschiedsessen gegeben, an welchem circa 50 Mitglieder der rechten Seite des Abgeordnetenhauses theilnahmen. Von der nationalliberalen Fraction war nur ein, von der Fortschrittspartei kein Mitglied zugegen. Nach dem Toast auf den Kaiser durch den Minister v. Selchow brachte der Abg. Elsner v. Gronow das Hoch auf den Minister aus, dem er das Zeugniß ausstellte, daß er sich **in schwieriger Zeit recht lange obenauf erhalten hätte**. Minister v. Selchow dankte darauf, indem er ausführte, daß ihm bestimmt das Ansinnen gestellt sei, seine Demission zurückzunehmen, er hierauf aber nicht eingegangen sei. Ihn hätten stets conservative Gesinnung und altpreußische Treue geleitet, und hoffe er noch später dem Lande Dienste leisten zu können.

— Zu Ende v. J. ist das definitive Hauptresultat der **Volkszählung im preußischen Staate** am 1. December 1871 zusammengestellt worden. Es ergeben sich danach als ortsanwesende Bevölkerung der Provinzen Preußen 3,137,282, Brandenburg 2,863,195, Pommern 1,431,713, Posen 1,583,804, Schlesien 3,707,122, Sachsen 2,103,137, Schleswig-Holstein 995,942, Hannover 1,956,998, Westfalen 1,775,246, Hessen-Nassau 1,400,394, Rheinland 3,579,464, Hohenzollern 65,559, Jadegebiet 3789 Personen. Rechnet man hierzu den mit Braunschweig gemeinschaftlich besessenen Communialharz mit 690, die Occupationsarmee in Frankreich mit 37,218 und den auf Kriegsschiffen außer Landes befindlichen Theil der deutschen Marine mit 2196 Personen, so erhält man eine Gesammtbevölkerung von 24,643,874. Die Zunahme gegen die voraufgegangene Volkszählung beträgt 672,412, oder nach Abrechnung der damals bei Preußen mitgerechneten preußischen Truppen in anderen norddeutschen Staaten 654,184 Personen.

⊻ **Posen**, 23. Jan. Sowohl die hiesigen, als auch die galizischen polnischen Zeitschriften beschäftigen sich gegenwärtig sehr stark mit der **Kopernikusfeier**. In Krakau haben die dortigen städtischen Behörden beschlossen, nicht allein 2 Abgeordnete nach Thorn zu senden, sondern auch in Anbetracht dessen, daß der große Astronom seine Bildung vornehmlich in Krakau empfangen habe, dort eine besondere Kopernikusfeier zu veranstalten. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß auch die Universitäten zu Padua, Bologna und Rom Deputirte zur Thorner Feier entsenden, ebenso die Universität zu Warschau und andere wissenschaftliche Anstalten im Königreich Polen. — Wie die „Gaz. Tor.“ und die hiesigen polnischen Zeitrngen mittheilen, ist Weihbischof Jeschke zu Pelplin von einer polnischen Deputation eingeladen worden, an der Feier Theil zu nehmen, und hat auch versprochen, daß er in der Johanneskirche zu Thorn bei der Feier am 19. Februar celebriren werde. Voraussichtlich werden ihm dabei Domherren aus Pelplin und Frauenburg assistiren, an welche gleichfalls Einladungen ergangen sind. Ob Bischof Krementz sich an der Feier betheiligen wird, scheint noch unentschieden. — Der Krakauer Historienmaler Matejko hat ein Bild von Kopernikus gemalt, welches er selbst zur Feier nach Thorn bringen wird, und ebenso hat ein polnischer Bildhauer in Rom, Brodzki, eine Statue des großen Astronomen angefertigt, die gleichfalls nach Thorn gesandt werden soll. Dagegen hat den vom hiesigen polnischen Verein der Freunde der Wissenschaften ausgesetzten Preis von 500 Rℓ. für die beste Biographie des Kopernikus keiner der Preisbewerber erhalten, da wahrscheinlich die Hauptbedingung, nämlich Führung des Nachweises, daß der große Astronom aus polnischer Familie stammte und gewöhnlich polnisch sprach, nicht erfüllt werden konnte.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Die außerordentliche **Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen** hat das neue Eisenbahn-Betriebs-Reglement durchberathen und angenommen, ferner einen Ausschuß zur Prüfung der zu prämiirenden Erfindungen ernannt und zwei Preise, von 3000 Thlr. und 1000 Thlr., für die Erfindung einer neuen Kuppelungsmethode, ausgesetzt. Endlich wurde ein neues Regulativ in Betreff der Vergütung für die gegenseitige Benutzung von Wagen en bloc angenommen. Nach diesem Regulativ wird künftig nicht mehr wie bisher die Zahl der von den Wagen durchlaufenen Meilen, sondern die Zeitdauer der Benutzung der Berechnung der Vergütung zu Grunde gelegt. Die Detailberathung des Regulativs wird noch fortgesetzt.

— 23. Jan. Die außerordentliche General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen beendigte heute die Detailberathung des neuen Wagenregulativs und beschloß, dasselbe vom 1. Juli d. J. ab in Kraft treten zu lassen. Es wurden sodann noch mehrere Gegenstände, welche ein allgemeineres Interesse nicht bieten, erledigt und für den August d. J. die Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung in Heidelberg beschlossen. (W. T.)

Dresden, 23. Jan. Die **Ausschüsse der ersten und zweiten Kammer** haben sich in ihrer Mehrheit über sämmtliche dem Landtage vorgelegte organische Gesetzentwürfe, namentlich betreffs der Behördenorganisation, der Bezirksvertretung, des Strafverfahrens in Verwaltungssachen und betreffs des Gemeindegesetzes geeinigt, so, daß die Annahme aller dieser Vorlagen in beiden Kammern jetzt als wahrscheinlich betrachtet werden kann. (W. T.)

Wiesbaden, 23. Jan. Wie man hört, werden im Laufe des nächsten Monats von den **kronprinzlichen Herrschaften** einige Hoffestlichkeiten im hiesigen Schlosse abgehalten werden. (W. T.)

England.

London, 23. Januar. Der **persische Gesandte** dementirt das Gerücht von einem geheimen persisch-russischen Bündnisse und einer Gebietscession in Khorassan. — In **Südwales** wird der Stand der **Kohlenwerke** in Folge des Strikes und des steigenden Grubenwassers äußerst bedenklich; es werden 8 Schillinge täglich für Kohlengewinnung zur Speisung der Dampfpumpen angeboten; doch die Arbeiter, dem Gewerkvereine gehorchend, weigern sich.

— Wie der Londoner Correspondent der „Birmingham Post“ aus gut unterrichteter Quelle erfährt, beläuft sich das jährliche **Einkommen der kaiserlichen Familie in Chislehurst** auf 12,000 £. Die spanischen Güter und das Privat-Vermögen der Kaiserin Eugenie bringen jährlich 6000 £ ein, und der Verkauf ihrer Diamanten, Juwelen und Gemälde producirte ca. 120,000 £. Der verstorbene Exkaiser besaß kaum irgend ein eigenes Einkommen.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Das **Budget von 1874** soll erst im Monat März der Kammer vorgelegt werden, die öffentliche Discussion desselben wird also unter keinen Umständen vor Ende Juli oder Anfang August beendet sein. — Die Zahl der Personen, welche als Mitglieder der **Internationale** verhaftet wurden, beträgt im Ganzen 17. Die ganze Geschichte soll keine Wichtigkeit haben. — Der Kriegsminister hat folgendes **Rundschreiben** an den General-Commandanten der Territorial-Divisionen gesandt: „General! In einem Schreiben vom letzten 24. Juli bat ich Sie, so schnell als möglich in Sachen der mobilisirten und mobilen Nationalgarden zu entscheiden, welche ihren militärischen Verbindlichkeiten nicht nachgekommen sind. Da es wichtig ist, die Unruhe nicht zu verlängern, zu welcher die in der Ausführung begriffenen Maßregeln Anlaß zu geben nicht verfehlt haben, so wollen Sie die nöthigen Instructionen ertheilen, damit die Angelegenheit, um welche es sich handelt, mit aller möglichen Eile untersucht und erledigt werde. Sie werden, wohlverstanden, die Instruction nicht außer Acht lassen, welche ich Ihnen in meinem Circular vom 15. April 1872 machte und der zufolge Sie die Untersuchung Betreffs der Angeklagten zu verweigern haben, welche Erklärungen geben, die angenommen werden können. Befehlen Sie die Verweisung vor die Gerichte nur in den ersteren Fällen. de Cissey.“ Der Kriegs-Minister ertheilt diese neuen Instructionen, weil die Zahl der Militärflüchtigen aus der Zeit des Krieges so groß ist, daß man Jahre dazu gebrauchen würde, wenn man sie alle vor Gericht stellen wollte.

— 22. Jan. In der **Sitzung der Petitions-Commission** hat sich heute der Präsident Thiers vernehmen lassen und sich bereit erklärt, die Verantwortlichkeit für die Ausweisung des Prinzen Napoleon zu übernehmen. In Folge dieser Erklärung wird, der „Agence Havas“ zufolge, der Bericht der Commission in dieser Angelegenheit, in welchem, dem Vernehmen nach, ursprünglich eine Mißbilligung des Verhaltens der Regierung ausgesprochen werden sollte, noch hinausgeschoben werden. — Die **Dreißiger-Commission** berathschlagte heute über die Gesetzesvorlage, betreffend die der Executive zustehenden Befugnisse, und nahm den ersten Artikel mit einem vom Herzoge von Decazes gestellten Amendement an, wonach der Präsident nur bei Berathungen über Gesetzesvorlagen gehört werden soll, jedoch unter Vorbehalt der in dem zweiten Artikel zu treffenden Bestimmungen über die Betheiligung desselben an Interpellationen. — Die heutigen **Trauerfeierlichkeiten für Napoleon** verliefen ohne Störung. An denselben nahmen außer den ehemaligen kaiserlichen Würdenträgern, Beamten und Hofleuten nur sehr Wenige Theil. Marschall Mac Mahon wohnte in Civilkleidung der Todtenmesse in der Kirche St. Clotilde bei. (W. T.)

Italien.

Rom, 23. Januar. Prinz **Arthur** von England hat gestern einer Soirée im Quirinal beigewohnt und ist heute vom Papste in besonderer Audienz empfangen worden. Später hat derselbe auch dem Cardinal Antonelli einen Besuch abgestattet.

Rußland.

Petersburg, 21. Jan. Kriegsminister Miljutin legt dem Staatsrathe ein Project vor, nach dem eine Reihe von **Festungen auf Grenzpunkten** in den Gouvernements von **Kowno, Grodno, Volhynien** und **Podolien** gebaut werden soll, und motivirt es dadurch, daß diese Gegenden in Folge des fortschreitenden Ausbaues des Eisenbahnnetzes zu sehr offen liegen und schutzlos geworden sind.

— Man schreibt der „N. fr. Pr.“ aus **Petersburg**, daß der Czar daran denke, binnen Kurzem großartige **ministerielle Reformen** durchzuführen: 1. Das Domänen-Ministerium des Reiches wird noch für einige Zeit in seinem gegenwärtigen Stande verbleiben und alle Attributionen eines unabhängigen Ministeriums beibehalten, wiewohl es seinen Namen ändern soll; es wird nämlich fortan „Ministerium der Volkswirthschaft“ heißen. Erst gegen die zweite Hälfte des Jahres 1873 soll dieses Project zur Ausführung gelangen. Dasselbe umfaßt folgende Reformen: Es wird vom Ministerium des Innern das Departement für Posten und Telegraphen abgetrennt, welches ein Special-Ministerium bilden soll. Das Ministerium der Domänen (oder der Volkswirthschaft) würde mit den Departements, welche von dem Ministerium des Innern erübrigen (mit Ausnahme der zwei weiter unten genannten), vereinigt werden. 2. Die dritte Section der kaiserlichen Kanzlei (geheime Polizei) wird, vereinigt mit den Departements der Executiv-Polizei und der Presse (welche beide vom Ministerium des Innern losgelöst werden), ein neues Ministerium, das „Ministerium der Polizei“, bilden. 3. Das „Departement der dissentirenden Culte“ wird mit dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts vereinigt.

Spanien.

Madrid, 16. Jan. Das **Carlistenwesen** blüht nach wie vor. Don Carlos befindet sich an der Grenze, jeden Augenblick bereit, den Boden Spaniens zu betreten. Einzelne seiner Banden sind in letzter Zeit zwar geschlagen, aber die Bestätigung vom Tode Castell's und anderer Führer bleibt noch abzuwarten. Der Kampf nimmt überhaupt einen immer blutigeren Character an. Von beiden Seiten werden Füsilirungen vorgenommen und jede Partei beruft sich zu ihrer Rechtfertigung auf das Vorbild der anderen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 24. Jan. **Abgeordnetenhaus. Graf Eulenburg beantwortet Gottbergs Interpellation folgendermaßen: Im Jahre 1871 wanderten 26,000 Personen mit, 13,000 ohne Auswanderungsconsens aus. Nach dem Ergebniß der Volkszählung hat die Bevölkerung in 221 Kreisen und 557 kleinen Städten abgenommen. 705 Städte sind jedoch gewachsen. Nach großen Kriegen ist die Auswanderung stets stärker, weil das kleine Capital eine Wiederholnng der erlittenen schweren Verluste fürchtet. Gegen den allgemeinen Drang nach Verbessernng der wirthschaftlichen Lage helfen nicht Polizeimaßregeln, welche das Princip der Freizügigkeit verletzen. Solche Hilfe wird nur durch gute Gesetze, durch Hebung der Industrie und Gewerbe, durch Vermehrung der Verkehrswege geschaffen. Zu diesem Zweck ist aber das Zusammenwirken der Regierung und des Landtages wünschenswerth. (Bravo.)**

Der Oberkirchenrath annullirte die Amtsentsetzung Sydows. Hegel hat in Folge dessen das Präsidium des Consistoriums niedergelegt.

Danzig, den 24. Januar.

* Der bekannte Correspondent der „Germania“ **von der Weichsel** schreibt: „Bekanntlich war der **katholische Religionsunterricht** an dem Gymnasium zu **Danzig** in Folge der überstürzten Absetzung des hochverdienten (sehr zweckmäßige Selbstreclame) Pfarrer Redner vom Amte eines katholischen Religionslehrers ein halbes Jahr ausgeblieben. Hierauf hatte der Pfarrer Stengert den Religionsunterricht übernommen, aber nur in der Voraussetzung, daß der Magistrat doch schließlich darauf eingehen würde, den ursprünglichen Modus bei Ertheilung des Religionsunterrichts an die katholischen Schüler der dortigen drei höheren Lehranstalten, der lediglich aus Sparsamkeits-Rücksichten alterirt worden ist, wiederherzustellen. Da nun die diesbezüglichen Verhandlungen ohne Erfolg geblieben sind, so beabsichtigt Pfarrer Stengert die Ertheilung des Religionsunterrichts nur bis zum Schlusse dieses Schuljahres (Ostern) fortzusetzen nnd soll dem Magistrate hiervon bereits Anzeige gemacht haben, damit dieser für anderweitige Besetzung dieser Stelle rechtzeitig Sorge tragen kann.“

* Vom 1. Februar d. J. ab wird die Personenpost zwischen **Firchau** und **Vandsburg** auf der Strecke **Zempelburg-Vandsburg aufgehoben**. — Die demnächst nur zwischen **Firchau und Zempelburg** verbleibende tägliche Personenpost erhält folgenden Gang: aus Firchau 10 Uhr 45 Min. Vorm., durch Camin 12 Uhr 10 Min. Mittags, in Zempelburg 1 Uhr 10 Min. Nachm.; aus Zempelburg 3 Uhr 15 Min. Nachm., durch Camin 4 Uhr 15 Min. bis 4 Uhr 25 Min. Nachm., in Firchau 4 Uhr 50 Nachm., zum Anschluß an den Zug nach Schneidemühl 6 Uhr 44 Min. und nach Conitz 8 Uhr 10 Min. Abends.

* Privatnachrichten aus den **russischen Häfen** zufolge werden von dort schon jetzt viele **Frachten für Schiffe zum Frühjahr** zu besseren Sätzen als im vorigen Jahre **offerirt** und es dürfte daher von dort auf lohnende Frachten zu rechnen sein.

* In der gestrigen Sitzung des **Gewerbevereins** theilte Herr **Siebentritt** die Grundzüge der neuen Grundbuch-Ordnung mit und erläuterte dieselben in leichtfaßlicher Weise; wegen der Fülle des Stoffes wird derselbe später noch einen ergänzenden Vortrag darüber halten. — Von zwei eingegangenen Fragen hat die eine ein specielleres Interesse; dieselbe macht darauf aufmerksam, daß gegenwärtig an der Allee nach Langefuhr, in der Nähe der dort befindlichen Garten-Etablissements, unmittelbar an den Weg grenzend, der Bau einer **Dachpappenfabrik** begonnen wird, durch deren Betrieb voraussichtlich das Promeniren dort inhibirt werden wird. Der Fragesteller hoffte, daß die Polizeibehörde den Consens zur Anlage einer derartigen Fabrik an der genannten Stelle nicht ertheilen werde. Es entspann sich eine lebhafte Discussion über diese Angelegenheit und sämmtliche Redner waren der festen Ueberzeugung, daß die Verweigerung des Consenses erfolgen müsse. **Das ländliche Polizeiamt hat aber bereits die Concession ertheilt.** Vielleicht könnten durch eine Appellation, an welcher gewiß alle Klassen der Bevölkerung sich betheiligen würden, die hiesigen **städtischen Behörden** veranlaßt werden, **höhern Orts** sich für Rücknahme des Consenses zu verwenden, da doch der Beweis nicht allzuschwer zu führen sein dürfte, daß eine permanente Theerkocherei im allgemeinen Interesse nicht an einer Stelle etablirt werden darf, an welcher die schönste und am stärksten frequentirte Promenade einer großen Stadt liegt.

* Seitens des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist eine Uebersicht der länger als zehn Jahre definitiv angestellten Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen Elementarschulen von den Bezirksregierungen erfordert werden. Dieselbe ist nach zwei Formularen für Lehrer und Lehrerinnen getrennt aufzustellen und schleunig zu erledigen.

* Bei der **Anstellung von Militär-Invaliden** im Civildienst sollen die betreffenden Behörden in jedem einzelnen Falle eine besondere Anzeige an die betreffende Bezirks-Regierung 2c. erstatten, in welcher speciell vermerkt sein muß, daß die Anzeige behufs Beschlußfassung über die Fortgewährung oder den Wegfall der Invaliden-Pension der Betreffenden erfolge.

* [**Polizeiliches.**] Im Laufe des diesjährigen Winters wurden auf der Speicherinsel einer Handlung ein Handwagen und 2 Faß Petroleum, einer anderen 2 Faß Petroleum, einer dritten ein Handwagen, und in der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertage einer vierten 2 Ctr. Kaffee und 1 Ctr. Mandeln mittelst gewaltsamen Einbruchs, am Sylvesterabend einer fünften 14 Mulden Blei ebenfalls mittelst gewaltsamen Einbruchs gestohlen. Als die Diebe sind gestern durch die Criminal-Polizei die bereits bestraften Arbeiter Maaß und Essermann und der Arbeiter König ermittelt, welche sämmtliche Diebstähle in der Abendstunde ausgeführt haben. Die gestohlenen Sachen wurden Theils auf der Speicherinsel und bei einem der Diebe im Stalle unter Dung vergraben, theils bei einem Materialwaarenhändler, welcher dieselben von den Dieben zu Spottpreisen gekauft, ihnen auch schon Vorschuß auf die noch nicht empfangenen gestohlenen Sachen gegeben hatte, vorgefunden; ferner wurden bei Letzterem eine Menge Cigarren entdeckt, welche einem Kaufmann in der Heiligengeistgasse mittelst Einschleichens aus seinem Hause gestohlen worden waren.

* Die **Plehnendorfer Schleuse** ist für den Schiffsverkehr von heute ab wieder geöffnet. Die Weichsel ist sowohl oberhalb wie unterhalb der Schleuse eisfrei.

Tiegenhof, 22. Jan. Die **Schifffahrt** von hier nach Elbing und **Königsberg** ist in lebhaftem Gange, und sind die ersten Schiffsgefäße, die von hier nach Elbing gingen, bereits zurückgekehrt, während die von Königsberg auf der Rückreise sind. (W.-Z.)

Elbing, 23. Jan. Wie bereits früher mitgetheilt, hat das K. Prov.-Schulcollegium in Königsberg den hiesigen **Magistrat** aufgefordert, 50 Rℓ für Ertheilung des **katholischen Religions-Unterrichts** an der städtischen Realschule an Kaplan **Laws** zu zahlen. Die „Altpr. Ztg.“ vernimmt, daß der Magistrat diese Zahlung **verweigern** will, weil er Gehälter nur an Lehrer zu zahlen verpflichtet ist, welche er **selbst berufen** hat. Nach dem von ihm angenommenen Princip, welches die Staatsbehörden bisher **nicht** gemißbilligt haben, stellt aber der Magistrat keinen Lehrer an, der an dem staatsfeindlichen Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes festhält. Der Magistrat hat für die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts bis jetzt keine Persönlichkeit ermitteln können, welche den von ihm in dieser Hinsicht gestellten Forderungen entspräche.

Marienwerder, 21. Jan. Die „Erml. V.-Bl.“ versichern, daß sämmtliche katholische **Kreisschulinspectoren** des Regierungs-Bezirks Marienwerder ihres Amtes werden enthoben werden.

Thorn. Die Erscheinungen der rutschenden Gebäude in den Rheinlanden dürften sich leicht auch in unserer nächsten Nähe zeigen, aber nicht wie dort in Folge von Aushöhlungen, sondern hier von **Aufschüttungen**. Aus dem geradeüber von Thorn liegenden Flecken Podgorz kommt die Klage, daß die für die Inowraclaw-Thorner Bahnstrecke vorgenommenen starken Dammaufschüttungen nicht nur mehreren Brunnen das Wasser entzogen, sondern auch Rutschungen in den Abhängen der Hügel längs des Weichselbettes veranlaßt haben, durch welche die zu Gärten benutzten Abhänge in Terrassen von 3 bis 4 Fuß Höhe und von sehr unsicherer Haltbarkeit zerlegt sind. Auf einem Grundstücke ist sogar ein Wohngebäude, weil der Boden, auf dem es stand, sich theilweise senkte, auseinander gerissen und unbewohnbar gemacht worden. Ob und zu welcher Entschädigung die Oberschlesische Bahn verpflichtet ist, wird wahrscheinlich gerichtlich festgestellt werden müssen. (Brb. Z.)

* **Königsberg**, 23. Jan. Gelegentlich der bereits gemeldeten Wahl des Kreisgerichtsraths **Braun** zu Lyck zum zweiten Bürgermeister unserer Stadt wird daran erinnert, daß der Gewählte vor ungefähr 1½ Jahren von **Lötzen** nach Lyck versetzt worden war. Er hatte vorher eine Disciplinaruntersuchung bestanden, zu welcher, wie erzählt wird, das Material ein Besuch bei dem s. Z. in Lötzen internirten Dr. Joh. **Jacoby** geliefert hatte. — Im August v. J. hatte der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt, die Aufnahme einer 4½ % **Anleihe** von 450,000 Rℓ zur Fertigstellung der Wasserleitung und Zahlung der Zinsen pro 1873 zu genehmigen. Die Versammlung wollte damals nur 400,000 Rℓ genehmigen und 50,000 Rℓ aus den laufenden Einnahmen decken. In der letzten Sitzung hat sich nun die Versammlung mit dem wiederholten Antrag des Magistrats einverstanden erklärt. Die erste 5 % Anleihe, 600,000 Rℓ, wurde mit 95⅝ % negocirt und steht heute 103 %, die neue 4½ % hofft der Magistrat mit 97 % unterzubringen. Die Amortisation der neuen Anleihe soll mit 1 % des Nominalbetrags erst im Jahre 1880 beginnen und somit im J. 1918 getilgt sein. Im Laufe dieses Jahres ist auf keine wesentliche Einnahme von der Wasserleitung zu rechen. — In anderen Jahren erhielten wir die ersten frischen **Heringe** regelmäßig erst im März oder April, diesmal trafen schon gestern früh aus England zwei Schooner mit Heringen hier ein und löschten an der Heringsbrake.

* **Königsberg**, 23. Jan. Die hiesige „Ostpr. Z.“ veröffentlicht die von dem Obercommandirenden der Occupationstruppen, General von **Manteuffel**, bei Gelegenheit der **Einweihung eines Denkmals** für die bei **Metz** Gefallenen am 19. d. M. gehaltene **Ansprache**, in welcher u. A. folgende Stelle enthalten ist: „Wo Leidenschaften mitsprechen, giebt es kein objectives Urtheil, wo aber gäbe es Völker, bei denen, nach Ereignissen wie die des letzten Krieges, die Leidenschaften nicht mitsprächen? Ich denke, die **Geschichte wird auch noch dem Marschall Bazaine und seiner braven Armee gerecht werden und es klar hinstellen, daß sie der Einschließung von Prinz Friedrich Carl erliegen mußten**. Das kann ich versichern, ich und die mit mir an den beiden Tagen auf dem Plateau von St. Barbe gestanden, wir haben den Marschall Bazaine und seine Generale und seine Truppen als ebenbürtig angesehen, und höher nur und dankbarer noch gegen Gott hat uns das Herz geschlagen, solchem Angriff und solchen Truppen siegreich widerstanden zu haben.“

— Die K. Direction der Ostbahn macht bekannt, daß vom 15. Januar 1873 ab die Station **Widminnen** der ostpreußischen Südbahn als Verband-Station in den süd-ostpreußischen Eisenbahn-Verband aufgenommen ist.

— Der mit Uebertragung der Function als Abtheilungs-Dirigent an das Kreisgericht zu Lobsens versetzte Kreisrichter **Thiele** in Ragnit und der Kreisrichter und Deputations-Dirigent **Albert** in Stuhm sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt.

Vermischtes.

* Der Abg. Dr. Windthorst erwiederte in der Freitag-Sitzung auf eine Bemerkung des Grafen Bethusy-Huc, daß allerdings die weniger Gebildeten am Sonntage nicht bloß beteten, sondern auch trinken; es gebe aber höher Gebildete, die nicht beten und doch trinken! In Folge dieser Aeußerung ging dem Herrn Windthorst, wie die „Germ." berichtet, folgende Correspondenzkarte zu: „Hamburg, Vorstadt des heiligen Paulus, Sonntag, 19. Jan. 73, früh 1½ Uhr. Es reiben einen Salamander auf das Wohl Ew. Excellenz zwei höhere Gebildete, welche gar nicht beten, aber leider sehr viel trinken."

* London, 22. Jan. [Der Mord in der Great Coram-Street.] Gestern wurde der verhaftete Dr. Gottfried Hessel vor den Polizei-Hof von Bow-Street gestellt. Als Vertheidiger erschien Mr. Douglas Straight. Da diesem die Sache bisher fremd war, gab der Polizei-Inspector Thomson zunächst ein kurzes Resume der Thatsachen: Harriet Buswell lebte unter dem angenommenen Namen einer Mrs. Burton in No. 12 der Gr. Coram-Street; sie begab sich am 24. Dez. Abends nach der Alhambra, und von dort in Begleitung eines Mannes 11 Uhr 20 Min. nach dem Cavour Hotel (auch Alhambra-Restaurant genannt). Hier nahmen beide einige Erfrischungen ein und verließen die Restauration um 12 Uhr 20 Min. Sie bestiegen einen Omnibus der Brompton- und Islington-Linie und fuhren bis zur Ecke der Judd-Street (Eustonroad). Eine Person, die um diese Zeit den Omnibus benutzte, behauptet den Mann wiedererkennen zu können. Später betraten beide den Laden eines Obsthändlers, Fleck, wo der Mann einige Früchte kaufte. Etwa um 1 Uhr kam die Ermordete nach der Angabe ihrer Hauswirthin in Begleitung eines Mannes nach Hause, den die letztere in der Dunkelheit nicht erkennen konnte. Die Verstorbene theilte der Wirthin mit, daß der Mann bei ihr die Nacht bleiben würde. Um 7 Uhr morgens hörten die Wirthin und ihr Mann Jemanden das Haus verlassen. Um Mittag wurde das verschlossene Zimmer der Buswell erbrochen und man fand sie todt mit durchgeschnittenem Halse. Die Annahme eines Selbstmordes ist nach dem Befund ausgeschlossen; auch ist ein Instrument, mit dem der Schnitt geführt sein könnte, nicht vorgefunden. Der Polizeiinspector erzählt ferner die (bereits in der heutigen Morgennummer mitgetheilte) Verhaftung des Chemikers Wohlebbe und die spätere des Prediger Hessel auf die Erklärung des Zeugen Fleck, daß H. mit dem gesuchten Manne identisch sei. Die zuerst aufgerufene Zeugin, Mrs. Wright, die Hauswirthin der Ermordeten wiederholt ihre, bereits in dem obigen Resume enthaltenen Angaben. Der zweite Zeuge ist William Stalker, Kellner in dem Cavourhotel, welcher an dem Weihnachtsabend die Ermordete und ihren Begleiter bedient hat. Ihm ist an Letzterem der deutsche Accent (Zeuge behauptet Deutsch zu verstehen) und die rauhe Stimme, sowie rothe Flecken im Gesicht, „wie vom Trinken", aufgefallen. Er behauptet nach diesen und anderen Anzeichen mit der größten Bestimmtheit, daß Dr. Hessel mit jener Person identisch sei, nur habe derselbe damals sich mehrere Tage nicht rasirt gehabt. Der Vertheidiger, Mr. Straight, stellt einen überzeugenden Alibibeweis in Aussicht. — Soweit reicht der heutige Bericht über die Voruntersuchung. Ein Correspondent der „Daily News" schreibt diesem Blatt noch Folgendes: „Die Verhaftung des Dr. Hessel hat unter der deutschen Bevölkerung Londons die größte Aufregung hervorgerufen und viele deutsche Herren haben sich heute nach Kroll's Hotel (wo Fr. Hessel wohnt) begeben, um ihre Sympathie mit seiner unglücklichen Lage auszudrücken. Mehrere von ihnen kennen H.'s Familie, welche sehr achtbar sein soll. Er war protestantischer Prediger in Danzig, wo er außerdem eine Knabenschule leitete, und ist mit einer gebildeten und sehr achtbaren Dame verheirathet. Er hatte ein zehnjähriges Engagement bei einer neuen protestantischen Kirche in Brasilien angenommen, und war als Passagier erster Klasse auf der Reise dorthin, als er verhaftet wurde. In seiner Begleitung befand sich der mit ihm befreundete Chemiker Wohlebbe, welcher ein Engagement nach demselben Orte hatte. Der Alibibeweis, welcher zu Gunsten des Herrn Hessel beigebracht werden wird, soll ein durchaus überzeugender sein. Kroll's Hotel ist ein respectables Privathotel, das sich seit 22 Jahren in denselben Händen befindet. Miß Kroll macht folgende Angaben: „„Wir hatten die besten Empfehlungen für Herrn Hessel, als das Logis bestellt wurde. Sie kamen am 22. December Abends an, und da wir sie als achtungswerth kannten, zogen wir sie während der Weihnachtszeit zu unserem Familienkreise hinzu. Am Montag Morgen machten Dr. Hessel und seine Frau eine Spazierfahrt und kamen zu Mittag nach Hause. Nachmittags klagte er, daß er sich unwohl fühle, und zog sich auf sein Zimmer zurück, wo er mit seiner Frau bis 7 Uhr blieb, die dann nach etwas Thee herunter kam. Er blieb den ganzen Dienstag (den 24.) bis Abends 7 Uhr oben; dann kam er und seine Frau zu uns herunter, um unseren Weihnachtsbaum anzusehen und blieben, da wir einige Freunde zum Besuch hatten, bis 11 Uhr bei uns. Er ging dann wieder hinauf und forderte da er sich nicht wohl fühlte, ein besonderes Zimmer, um seine Frau nicht zu stören. Er erhielt das nächste Zimmer, welches sich mit Flügelthüren nach seinem bisherigen Zimmer öffnet. Um 12 Uhr Nachts klingelte er und verlangte Kamillenthee, welcher ihm gebracht wurde; seine Frau blieb bei ihm auf bis 4 Uhr Morgens."" Der Hausknecht giebt an, daß die Thür des Hotels immer verschlossen gehalten wird und Niemand aus- und eingehen kann, ohne daß ihm die Thür aufgeschlossen wird. Dr. Hessel sei in dieser Nacht nicht ausgegangen. Er stand erst am Weihnachtstage um 12 Uhr aus dem Bett auf. Er ließ seine Stiefel immer vor seiner Stubenthür. Sie waren dort um 12 Uhr Nachts am Weihnachtsabend und um 6 Uhr Morgens am Weihnachtsfeiertage, als er (der Hausknecht) sie zum Reinigen herunterholte. Andere Bewohner des Hotels sind im Stande, ein diese Angaben bestätigendes Zeugniß abzugeben. — Das Schiff, auf welchem sich Hr. Hessel befand, ist gestern nach Brasilien abgefahren." (Ein Mann Namens King, welcher sich vorgestern in völlig betrunkenem Zustande bei der Polizei als Mörder selbst angegeben, hat gestern, ernüchtert, erklärt, daß er nun nichts mehr von dieser Selbstdenunciation wisse, da er eine ganze Woche lang betrunken gewesen und einen Anfall von Delirium gehabt habe. In der That hat auch keiner der Zeugen die geringste Aehnlichkeit zwischen ihm und der gesuchten Person herausfinden können.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Januar. Angekommen 4 Uhr 50 Min.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen Jan.	81 6/8	82 2/8	Pr. Staatsschldſ.	89 5/8	89 5/8
April-Mai	83 2/8	83 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 6/8	81 2/8
Mai-Juni	82¾	82 7/8	do. 4% do.	90 6/8	90 6/8
Rogg. matter,			do. 4½% do.	99 5/8	99 4/8
Januar	57⅛	57 2/8	do. 5% do.	104	103
April-Mai	55⅞	56 1/8	Lombarden[er.Cp.	116	116
Mai-Juni	55⅝	56	Franzosen . .	204	204
Petroleum			Rumänier . .	44	43 7/8
Jan. 200℔.	13 2/24	13 11/24	Neue franz. 5% A.	85⅛	85
Rüböl loco	22⅝	22⅝	Oester. Creditanst.	203 6/8	202 4/8
Spiritus			Türken (5%)	52 1/8	52 2/8
Januar	18 10	18 12	Oest. Silberrente	65 7/8	65 5/8
April-Mai	18 20	18 22	Russ. Banknoten	82⅝	82 2/8
Pr. 4½% conſ.	103 6/8	103 5/8	Oester. Banknoten	92 7/16	92 3/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 23. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 96¾, Creditactien 357¾, 1860er Loose 96⅝, Franzosen 358½, Galizier 245½, Lombarden 203½, Silberrente 65⅝, Hahnsche Effectenbank 130½, Elisabethbahn 267½, Bankactien 1041. Sehr fest.

Hamburg, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. — Weizen pr. Januar 126℔ pr. 1000 Kilo 253 Br., 251 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 253 Br., 251 Gd., pr. April-Mai 126℔. 250 Br., 248 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 250 Br., 248 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd., pr. Januar-Februar 164 Br., 163 Gd., pr. April-Mai 166 Br., 165 Gd., pr. Mai-Juni 166 Br., 165 Gd. — Hafer preishalt. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 24½, pr. Mai 24⅜ Crt.-Mk., pr. October pr. 200 ℔. 74¼ R.-Mk. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Januar 46½, pr. Januar-Februar 46½, pr. April-Mai 46½. — Kaffee angenehm, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12½ Br., 12¼ Gd., pr. Januar 12¼ Gd., pr. Januar-März 12⅛ Gd. — — Wetter: Sehr trübe.

Bremen, 23. Januar. Petroleum, Standard white loco 18 Mk. 50 Pf. bez. und Käufer.

Wien, 23. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 67,00, Silberrente 71,20, 1854er Loose 94,50, Bankactien 968,00, Nordbahn 219,10, Creditactien 332,50, Franzosen 333,00, Galizier 228,00, Kaschau-Oderberger 180,20, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 214,70, do. Lit. B. 181,80, London 108,90, Hamburg 80,20, Paris 42,60, Frankfurt 92,20, Amsterdam 90,50, Böhm. Westbahn 239,50, Creditloose 184,50, 1860er Loose 103,90, Lombardische Eisenbahn 187,75, 1864er Loose 143,70, Unionbank 261,75, Anglo-Austria 296,50, Austro-türkische 105,50, Napoleons 8,68, Ducaten 5,14, Silbercoupons 107,00, Elisabethbahn 147,50, Ungarische Prämienloose 101,70, Preuß. Banknoten 1,63. Lebhaft. Nachbörse steigend. Creditactien 334,50, Lombarden 188,00, Anglo-Austr. 298,50.

Amsterdam, 23. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 197½, pr. Mai 200, pr. October 205½.

London, 23. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 64¼. Lombarden 17 5/16. 5% Russen de 1862 92. 5% Russen de 1864 97¼. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 52⅜. 6% Türken de 1869 64⅜. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92½. — Ruhig.

London, 23. Januar. Die Bank von England hat den Discont von 4½ auf 4 % herabgesetzt.

Liverpool, 23. Januar. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. — Stetig. Tagesimport 9000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische.

Leith, 22. Januar. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 224, Gerste 893, Bohnen 115, Erbsen 718 Tons. Mehl 6287 Sack. — Weizen fest bei guter Frage, andere Artikel fest aber ruhig.

Paris, 23. Jan. Bankausweis. Baarvorrath 790 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2312 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 32 Mill., Notenumlauf 2848 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 182 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 202 Mill. Francs.

Paris, 23. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,05. Anleihe de 1871 86,75. Anleihe de 1872 88,75. Italienische 5% Rente 65,40. Italienische Tabaks-Actien 852,50. Franzosen (gestempelt) 771,25. Franzosen neue 765,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 441,25. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 53,42. Türken de 1869 332,00. Türkenloose 184,25. Behauptet.

Paris, 23. Januar. Productenmarkt. Rüböl still, pr. Januar 97,50, pr. März-April 97,75, pr. Mai-August 99,00. — Mehl pr. Januar 72,75, pr. März-April 72,00, pr. März-Juni 72,00. — Spiritus pr. Januar 56,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 23. Januar. Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, französischer 20. Hafer unverändert. Gerste fest, Odessa 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45½ bez., 46 Br., pr. Januar 45½ bez., 46 Br., pr. März 45 bez., 25½ Br. — Weichend.

New-York, 22. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 13½, 5/20 Bonds de 1885 116, do. neue 113½, Bonds de 1865 115⅞, Eriebahn 63½, Illinois 121, Baumwolle 20⅝, Mehl 7D.90C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 21½, do. in Philadelphia 21, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅝, niedrigste 13½.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 24. Januar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. unverändert,
fein glasig und weiß 127-130℔ Rt. 86-90 Br.
hochbunt . . . . . 129-130℔ „ 81-87 „
hellbunt . . . . . 125-127℔ „ 81-84 „
bunt . . . . . 125-127℔ „ 79-83 „
roth . . . . . 128-131℔ „ 77-81 „
ordinair . . . . . 110-121℔ „ 58-70 „
(hochbunt bis ordinair: 68-89½ Rt. bez.)

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Febr.-März 84½ Rt. Br., pr. April-Mai 84½ Rt. bez. und Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matter, 120℔. 53½ Rt., 123℔. 55½ Rt., 125℔. 56½ Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Rt., inländischer 51½ Rt.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53½ Rt. Br., inländ. 54 Rt. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 111℔. 51 Rt., kleine 109℔ 46½ Rt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. Mittel- 43½ Rt., pr. April-Mai 46 Rt. Br., Mai-Juni 45 Rt. Gd.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17⅝ Rt. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Br. 3½ % Staatsschuldscheine 89¼ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe, 81½ Br., 4% do. do. 91 Br., 4½ % do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken 100 Br. 6% Amerikaner 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 24. Januar.

Gedania 95 Br. Bankverein 90 bez. Maschinenbau 85 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 95 Br. 5% Türken 52½ bez. Lombarden 116½ bez. Franzosen 204½ bez.

Danzig, 24. Januar

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich gut und trocken. Wind: West.

Weizen loco wurde heute wieder sehr schwach zugeführt, die Frage für feinen hochbunten und weißen Weizen blieb rege und sind im Ganzen 200 Tonnen zu festen Preisen für feine Qualität, zu unveränderten für andere Gattungen gehandelt worden. Bezahlt ist für roth 126℔. 78½ Rt., 129℔. 80 Rt., bezogen 121, 122℔. 68, 72 Rt., für bunt 123℔. 82½ Rt., hellbunt 124—125℔. 83 Rt., hochbunt und glasig 126℔. 85 Rt., 128℔. 86½ Rt., 131℔. 88 Rt., weiß 120℔. 84½ Rt., 122/23℔. 85 Rt., 126℔. 86½ Rt., 128/29℔ extra 89½ Rt. pr. Tonne. Termine matter, 126℔. bunt Februar-März 84½ Rt. Br., April-Mai 84½ Rt. bez. u. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 Rt.

Roggen loco schwach zugeführt, Consumgeschäft. 120℔. 53½ Rt., 125℔. 56½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 10 Tonnen. Termine geschäftslos. 120℔. April-Mai 53½ Br., inländischer 54 Rt. Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Rt., inländischer 51½ Rt. — Gerste loco kleine 109℔. 46½ Rt., große 111℔ 51 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel 43½ Rt. pr. Tonne. — Spiritus loco 17⅝ Rt. bezahlt.

Königsberg, 23. Jan. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo wenig verändert, loco hochbunter 130℔. 105½, 106½ Sgr., 132℔. 108½ Sgr., 132/33℔. 108 Sgr. bez., bunter 128℔. 103 Sgr., 129℔. 105 Sgr., 130℔. 104 Sgr., 131℔. 105 Sgr. bez., rother 127/28℔. 100½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhig, Termine etwas höher gehalten aber still, loco 117/18℔. bes. 57½ Sgr., 119℔. 59 Sgr., 120℔. 60 Sgr., 121/22℔ 60½ Sgr., 122/23℔ 60½ Sgr., 123/24℔ 60½, 61 Sgr., 124/25℔. 61½ Sgr., 125/26℔. 61½ Sgr., 126℔ 62 Sgr., 127℔. 62 Sgr. bez., pr. Januar 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Januar-Febr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, loco große 45—46½ Sgr. bez., kleine 44, 45 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine nominell, loco 25—27½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo sehr still, geringe Gattungen anhaltend vernachlässigt, loco weiße 56½—59 Sgr. bez., puike 61 Sgr. bez., graue 58, 60 Sgr. bez., grüne große 60—62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 60, 61 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo feine beachtet, loco 50 bis 52 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo still, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 80—94 Sgr. Br., mittel 72—80 Sgr. Br., ordinaire 60—70 Sgr. Brief. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo sehr still, loco rothe 17½ Rt. bezahlt, weiße 17½, 17⅝ Rt. bezahlt. — Thymotheum loco 7—10 Rt. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Rt. Br., 12⅞ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅝ Rt. Br., 11 7/12 Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 74—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 75—78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fester, loco ohne Faß 18½ Rt. Br., 18¼ Rt. Gd., 18½ Rt. bez., Januar ohne Faß 18½ Rt. Br., 18¼ Rt. Gd., Januar-März ohne Faß 18⅝ Rt. Br., 18½ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19¼ Rt. Br., 19¼ Rt. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19⅝ Rt. Br., 19½ Rt. Gd., Juli-August ohne Faß 20 Rt. Br., 19¾ Rt. Gd.

Stettin, 23. Jan. (Ostſ.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 50—60 Rt., besserer 61—72 Rt., feiner 73—82 Rt., Januar 82 Rt. nom., Frühjahr 83½, ⅜, ½ Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 83½ Rt. bez., Juli-August 82½, ⅝ Rt. bez. u. Br., ½ Rt. Gd., Sept.-Oct. 79½ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 50—54½ Rt., feiner 56½ Rt., Jan. und Januar-Februar 54½ Rt. bez., Februar-März 54⅝ Rt. bez., Frühjahr 55½—55 Rt. bez., Mai-Juni 55—54⅞ Rt. bez., Juni-Juli 54¾ Rt. bez. und Gd., ⅞ Rt. Br., Sept.-Oct. 53½ Rt. bez. — Gerste stille, pr. 2000℔ loco 50—56 Rt. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 38—45 Rt., Frühjahr 45 Rt. Gd. — Erbsen unverändert, pr. 2000℔. loco 42—47 Rt., Frühjahr Futter-48½ Rt. bez. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. September-October 103 Rt. Br., 102½ Rt. Gd., ¾ Rt. bez. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 23⅛ Rt. Br., pr. Januar 22½ Rt. Gd., Februar-März 22 7/12 Rt. Gd., ⅝ Rt. Br., April-Mai 23¼ Rt. Gd., ⅓ Rt. Brief, Mai-Juni 23 5/12 Rt. bez., 23½ Rt. Br., Septbr.-October 23⅝ Rt. bez. und Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 18½, ⅛ Rt. bezahlt, kurze Lieferung ohne Faß 18⅛ Rt. bez., do. mit Faß 18½ Rt. bez., Januar-Febr. 18⅛ Rt. Br., Frühjahr 18⅞ Rt. bez., Mai-Juni 18¾ Rt. bez., Juni-Juli 19 Rt. Br. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82 Rt., Roggen 54½ Rt., Rüböl 22½ Rt., Spiritus 18½ Rt. — Petroleum unverändert, loco 6⅞ Rt. bez. und Br., alte Usance 7 Rt. bez., Regulirungspreis 6 7/12 Rt., Januar 6 7/12 Rt. bez. u. Br., Januar-Februar 6 7/12 Rt. Gd. und Br., Februar-März 6½ Rt. Br., 6⅛ Rt. Gd., September-October 6½ Rt. bez., 6⅝ Rt. Br. — Actien. Balt. Lloyd 76¾ Rt. bez. Deutsche Allg. Vers. 100 bez. Pomm. Pfandbriefe 4 % 91¾ bez. Amerik. 6 % 97⅜ bez. — Schweineschmalz, amerikanisches 14½ Rt. bez.

Berlin, 23. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—89 Rt. nach Qualität geford., pr. Januar 82½ Rt. bz., pr. Januar-Februar 82 Rt. B., pr. April-Mai 83⅜—½ Rt. bz., pr. Mai-Juni 83—82⅞ Rt. bz., pr. Juni-Juli 82⅞—⅝ Rt. bz., pr. Juli-August 82½—⅜ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 56—60 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Januar 57¼ Rt. bz., pr. Januar-Februar 56½ Rt. bz. u. B., pr. Frühjahr 56⅝—56—½ Rt. bz., pr. Mai-Juni 56½—56 Rt. bz., pr. Juni-Juli 55¾ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 Rt. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49 bis 56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅝—11½ Rt. loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10½ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 Rt., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7⅓ Rt., pr. Januar 7 Rt. 27½—27 Sgr. bz., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März 7 Rt. 29—28½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rt. ½ Sgr. — 8 Rt. bz., pr. Mai-Juni 8 Rt. 1 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 8 Rt. 2—1 Sgr. bz., pr. Juli-August do. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22¾ Rt., pr. Januar 22⅝ Rt. bz., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März 22¾ Rt. bz., pr. April-Mai 23 11/24—⅓ Rt. bz., pr. Mai-Juni 23 19/24 Rt. bz., pr. September-October 24½ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rt. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14¼ Rt., pr. Januar 13½—11/24 Rt. bz., pr. Januar-Februar do., pr. Febr.-März 13½ Rt. B., pr. April-Mai 13 Rt., pr. September-October 13½—⅓ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rt. 8—6 Sgr. bz., mit Faß pr. Januar 18 Rt. 14—12 Sgr. bz., pr. Januar-Februar do., pr. April-Mai 18 Rt. 22—24—22 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rt. 25—24 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 19 Rt. 3—1—2 Sgr. bz., pr. Juli-August 19 Rt. 9—8 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Januar 1873. Wind: NNW. Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Januar. — Wasserstand: 4 Fuß 9½ Zoll. Wind: SW. — Wetter: regnigt.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	330,00	+ 0,7	SO, aufklarend, sehr flau.
24	8	332,48	+ 1,6	SSW., flau, trübe, bez., Neb.
	12	332,18	+ 2,9	NW., flau, aufkl., bew.

— Endlich wäre es doch Zeit, daß Danzig auch in theatralischen Angelegenheiten von den alten Sitten abwiche und den Charakter der großen Stadt anzunehmen bemüht wäre. Denn anders als eine veraltete Sitte kann man es wohl kaum bezeichnen, wenn gegenwärtig noch bei Dramen, wie „Richard III", eine Zwischenactmusik geboten wird, wie sie wohl für Possen, nicht aber für derartige classische Werke passend ist. Ist keine passende Musik für die Pausen zu finden, nun gut, so folgen wir doch dem Beispiele der großen Städte, wie Berlin, Paris, und begnügen uns mit dem Genuß, den uns die Dichtung selbst gewährt. Bei jedem denkenden Zuhörer muß eine solche triviale Musik, wie sie für die Zwischenpausen üblich ist, den entschiedensten Unwillen erregen und hoffen wir von der Direction, die gute Neuerungen bis jetzt gern bereitwillig eingeführt hat, daß sie auch hierin dem denkenden Theil des Publikums in dankenswerther Weise entgegenkommen werde. O. M.

— Nächsten Montag hat Hr. Otto, Mitglied des Selonke'schen Theaters, sein Benefiz. Das Programm enthält u. A. drei kleine Stücke: „Ein Ehemann in der Klemme", Lustspiel in 1 Act, „Im Lititi", Schwank, „Die schöne Galathee", Operette von Suppé; Ballet ꝛc. Die beliebte Soubrette Frau Otto, die durch längere Krankheit am Auftreten verhindert war, wird am Benefiz-Abend mitwirken.

Berliner Fondsbörse vom 23. Januar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103⅝
Freiwillige Anl.	4½	102½
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½
Danzig. Stadt-Ob.	5	103½
Königsberger do.	5	103¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¼
do. do.	4	91½
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅝
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	91
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99½
do. do.	5	103
do. neue	4	90¾
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	93
Preußische do.	4	93⅝
Bad. Präm.-Anl.	4	111
Bayer. Präm.-A.	4	116¾
Braunsch. 20rtl.Ob.	—	24⅝

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	49½
Lübecker Präm.-An.	3½	51½
Oldenburg. Loose	3	38½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½
do. do.	4½	97½
Klndb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	93¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅛
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61⅝
do. Silb.-Rente	4½	65⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	118
do. Loose v. 1860	5	96⅜
do. Loose v. 1864	—	92
Ungar. Eisenb.-An.	5	76½
Ungarische Loose	—	63¼
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92
do. do. Anl. 1859	3	65½
do. do. Anl. 1862	5	91
do. do. von 1870	5	92¼
do. do. von 1871	5	90⅞
do. do. von 1872	5	89½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¾
do. Präm.-A. 1864	5	127⅛
do. do. v. 1866	5	128⅝
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94⅛
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	76½
do. do. do. do.	5	76⅝
do. Liquidat.-Br.	4	65¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	95¾
Italienische Rente	5	65
do. Tabaks-Act.	6	686
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	85
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅞
Rumänische Anleihe	8	99¾
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅝
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52
Türk. 6% Anleihe	6	63
Türk. Eisenb.-Loose	3	176

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46⅜	⅜
Altona-Kiel	4	117¾	7
Bergisch-Märk.	4	123¼	7½
Berlin-Anhalt	4	211	18¼
Berlin-Görlitz	4	115½	0
do. St.-Pr.	5	107	5
Berlin-Hamburg	4	224⅛	10¾
Berlin. Nordbahn	5	72¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	153	14
Berlin-Stettin	4	187⅜	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122¼	9½
Köln-Minden	4	165	11¼
do. Lit. B.	5	112⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	49	5
do. St.-Pr.	6	86½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65¾	4
do. St.-Pr.	5	83¼	5
Hannov.-Altenbek	5	77½	5
do. St. Pr.	5	90¾	5
Märkisch-Posen	4	61	0
do. St.-Pr.	5	83¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	135	8½
do. St.-Pr.	3½	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	267¼	16
† do. Lit. B.	4	98	4
Münst. Ensch. St. P.	5	73¾	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅞	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	216½	13⅜
do. Lit. B.	3½	194¾	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46⅛	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	127	3
do. St.-Pr.	5	124¼	5
Rheinische	4	155¾	10
Rhein-Nahe	4	44⅛	0
† Stargard-Posen	4½	99¼	4½
Thüringer	4	148½	10½
Tilsit-Insterburg	5	43½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	101⅜	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
†Böhm. Westb.	5	110⅞	8¼
Brest-Grajewo	5	36⅞	5
Brest-Kiew	5	76	5
†Elisab.-Westb.	5	114⅝	8⅜
†Galiz. Carl-L.-B.	5	104⅞	8⅜
Gotthardbahn	6	104⅝	6
†Kaschau-Oderbg.	5	83⅜	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	78⅛	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	196	11¾
Lüttich-Limburg	4	32⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	175	11
Oester.-Franz. St.	5	204¼	12
† do. Nordwestb.	5	131¾	5
do. B. junge	5	112	5
†Reichenb. Pardb.	4½	80½	4½
Rumänische Bahn	5	43⅞	5⅜
†Russisch. Staatsb.	5	94⅜	5½
Südösterr. Lomb.	4	116¼	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅜	0
do. Westb.	4	53⅞	2½
Turnau-Kr.-Prag	5	104	9
Warschau-Wien	5	87	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderbg.	5	85⅛
†Kronpr. Rud.-B.	5	86⅛
Lundb.-Grußbach	5	81⅝
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	295⅛
†Südöst.-B. Lomb.	3	250½
† do. 5% Oblig.	5	86
†Oester. Nordwestb.	5	90¼
do. do. B. Elbethal	5	84⅜
†Ungar. Nordostb.	5	76⅝
†Ungar. Ostbahn	5	70⅛
Brest-Grajewo	5	73½
†Charko.-Azow rtl.	5	95
†Kursk-Charkow	5	95⅛
†Kursk-Kiew	5	96
†Mosco-Rjäsan	5	97⅝
†Mosco-Smolensk	5	95⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77½
†Rjäsan-Kozlow	5	96⅛
†Warschau-Tereſp.	5	91⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	114	15
Berl. Bankverein	5	145¼	16
Berl. Cassen-Ver.	5	301	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	107¾	—
Berl. Handels-G.	4	148½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	59⅞	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	84	—
Bresl. Discontob.	4	119⅛	13
Bresl. Wechslerbk.	4	128½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109⅛	—
Danzig. Bankver.	4	89⅞	—
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	186½	15
Deutsche Genoff. B.	4	132¼	10½
Deutsche Bank	4	109⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	105⅞	11½
Disc.-Command.	4	273	24
Gew.-Bk. Schuster	4	132½	10⅜
Inter. Handelsges.	4	102½	
Königsb. Ver.-B.	4	101¼	11
Meining. Creditb.	4	144¼	12
Norddeutsche Bank	4	174¾	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	—	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	113¾	6½
Preußische Bank	4½	219	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	174⅝	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	129½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	138¼	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	165	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	82½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	169⅞	12½
Schles. Bankverein	4	159	12
Stett. Vereinsbank	4	92⅜	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	182⅛	15
Bauverein Passage	6	116	6
Berl. Centralstraße	5	96½	5
Berl. Pferdebahn	5	248	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97⅛	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	192	16
Baltischer Lloyd	5	76	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	97⅛	9
Königsbg. Vulkan	5	101½	10

Wechsel-Cours v. 23. Jan.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	140⅞
do. . .	2 Mon	5	139⅝
Hamburg	Kurz.	4½	149⅜
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	4½	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5	80
do.	2 Mon	5	79 5/12
Wien	8 Tag.	6	92⅛
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	90⅜
do.	3 Mon	6½	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	82
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	111
Dukaten	— —
Sovereigns	6. 21¾
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten . .	99¾
Oesterreichische Bankn.	92⅜
Russische Banknoten. .	82¼

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr Predigt.

Heute Vormittag 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Jenny**, geb. **Lebegott**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 24. Januar 1873.
Leopold Liepmann.

Gestern früh wurde meine liebe Frau **Laura**, geb. **Heymann**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 24. Januar 1873.
Moritz Casper.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Herrn **Paul Schönbeck** aus Danzig zeige ich hiermit an.
Traupel, den 21. Januar 1873.
H. Fiedler.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Fiedler** aus Traupel zeige hiermit an.
(2540) **Paul Schönbeck.**

Die in Newark N. J. (Nord-Amerika) stattgefundene Verlobung meines Sohnes **Paul** mit **Miß Freddie Rentner** zeige Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Berlin, im Januar 1873.
G. Heudtlaß-Oschen.

Tief betrübt zeigen wir an, daß unsere innigst geliebte **Meta** nach schwerem Leiden im Alter von 1 Jahr 11 Monaten und 8 Tagen gestorben ist.
Freienhuben, den 23. Januar 1873.
J. Dyck und Frau.

Den heute Nachmittags 2¼ Uhr erfolgten sanften Tod unserer innigstgeliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau
Caroline Wilhelmine Reichmann,
geb. **Brenckel,**
in ihrem 84. Lebensjahre an Altersschwäche, zeigen wir hiermit, statt jeder besonderen Meldung, Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Danzig, 23. Januar 1873.
Die Hinterbliebenen.

(Verspätet.)
Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1 Uhr starb an Altersschwäche unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau **Florentine Wehr**, geb. **Quiram**, Gutsbesitzerin auf Pioronoweck in Polen im 86sten Lebensjahre.
Solches zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Pioronoweck, den 18. Januar 1873.

Bekanntmachung.
Für die Werft soll der pro 1873 eintretende Bedarf an Farbewaaren, Blattgold, Dochtgarn, Oelen, Petroleum, Seifen, Spiritus rc., Portlandcement, Chamotterde, Chamottsteinen und Schleifsteinen sicher gestellt werden.
Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Farbewaaren rc." bis zu dem
am 10. Februar cr.,
Mittags 12 Uhr,
mit Proben im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.
Danzig, den 15. Januar 1873.
Kaiserliche Werft.

So eben erschien neu und ist bei
Th. Anhuth in Danzig vorräthig:
Felicita v. Vestvali.
Pallas Athene.
Memoiren einer Künstlerin.
1873. 23 Bogen in 8°. Eleg. geh. 1 Rt. 6 Sgr.
Ausg. mit deren Portrait als Hamlet 1 Rt. 10 Sgr.
Diese „Memoiren" enthalten ein ungemein interessantes Material über die modernen Bühnenzustände Europas und Amerikas und pikante Aufklärungen über einen Lebenslauf, wie er an Abenteuerlichkeit sowohl, als an energievollem Streben kaum seinesgleichen finden dürfte.
Carl Merhoff's Verlag in München.

Frankfurter Lotterie. Ziehung der 5. Klasse: 5. Februar. Noch einige Kaufloose à ¼-Loos 12 Rt. 7½ Sgr. zu haben.
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Fetten Räucherlachs,
Kieler Sprotten,
Astrach. Perl-Caviar,
Sardines à l'huile,
Christian. Anchovis,
Russische Sardinen,
Geröstete Neunaugen
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, grünes Thor.

Neue Mess. Apfelsinen, süße schöne Frucht à Dtzd. 15 Sgr. empf.
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Geschälte Aepfel u. Birnen, vorzügl. süßes Pflaumenmus, Kirschkreide empf. best.
Albert Meck.
Heiligegeistgasse 29.

Die Prangenauer Quell-Wasser-Bade-Anstalt
(gut geheizt und ganz neu renovirt)
von
A. W. Jantzen, Vorst. Graben 34,
empfiehlt Dampf- und alle Arten Wannenbäder, **Kiefernadel-**, Loh-, Kur-, Haus-, Sitz- und sämmtliche medicinischen Bäder in Metall-, Stein- und **Porzellan-Wannen** ganz ergebenst.
Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, als: **Jacken, Hosen, Damenspenzer, die nach der Wäsche nicht einlaufen,** ferner Strickgarne, Strümpfe, Leibbinden, Brust- und Rückenwärmer, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seifen, alsdann **die unübertreffliche tausendfältig bewährte und einzig in ihrer Art allein dastehende Waldwoll-**
Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab
empfehlen
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34 und
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Adolph Lotzin,
Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse 76,
offerirt ergebenst die neuen Sortimente in allen Stoffen der Saison, wie die Bestände früherer Beziehung bedeutend
unter den Inventur-Preisen, als:
Mull-Gardinen u. Englische Tüll-Gardinen,
Brüsseler Teppiche und Velours-Teppiche,
Tuch-Tischdecken und Gobelindecken,
bunt gewirkte französische Long-Châles,
Damentuche und Pelz-Doubles,
Plüsche und Paletot-Velours.
Ein umfangreicher Bestand
Reste von größerm Metermaaß in wollenen und halbwollenen Mode-Stoffen, in klaren und dichten Waschstoffen und in couleurten und schwarzen Seidenwaaren.

Dampf-Woll-Wäsche.
Marienburg.
Die Unterzeichneten empfehlen ihre Waschanstalt den geehrten Interessenten mit der Versicherung schneller und guter Bedienung.
Es werden nach wie vor Säcke zur Schmutzwolle geliefert, Vorschüsse bis zu 2/3 des Werthes gegen laufende Lombardzinsen der Königl. Bank bewirkt und auf Wunsch Verkäufe vermittelt.
Das diesjährige Waschlohn, incl. Assecuranz, Lager- und Sackmiethe, Ab- und Anfuhr von und nach der Bahn, beträgt
von 15 bis 50 Ctr. Schmutzwolle 2 Thlr. 15 Sgr.,
von 50 Ctr. und darüber 2 Thlr. 10 Sgr.
Um geneigte Aufträge bitten
Hochachtungsvoll
Behrendt & Wadehn.
(2524)

Chocoladenpulver empfiehlt billigst
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Feinsten Pecco-Blüthen-, fein. Pecco-, Imperial-, Souchon- und Congo-Thee empfiehlt
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Sardinen feinste Marke,
Beste Sardellen,
Holländische Heringe und Matjes-Heringe,
vorz. schön, in kl. Fäßchen u. ausgez. empf.
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126 vis-à-vis der Koblenz.

Schwedischer Punsch,
ohne Zusatz, kalt zu trinken, stets auf Lager und billigst bei
Ferdinand Bogdanski,
(2545) Pfefferstadt 42.

Prima Schmalz
von feinem Geschmack, ist versteuert und unversteuert in Fässern von ca. 300 Pfd. zum billigsten Engros-Preise zu haben bei
Julius Retzlaff,
Fischmarkt 15.
Auswärtige Auftr. werden bestens ausgeführt.

Auf Wunsch einer grossen Zahl von Abnehmern unseres Fabrikats werden wir in nächster Zeit unter Aufsicht des Rabbiners Herrn **Dr. Hildesheimer** hierselbst ein grösseres Quantum
Oster-Zucker
sowohl in Broden als auch gemahlen anfertigen lassen.
Aufträge nach ausserhalb müssen wir uns jedoch rechtzeitig erbitten.
Berlin, im Januar 1873.
Die Direction der Berliner Zucker-Raffinerie, Actien-Gesellschaft.

Neue Apfelsinen u. Citronen empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-à-vis d. Koblenz.

Ball-Coiffüren
in eleganter, reicher Auswahl, sowie Sträuße und einzelne Blumen zu Kleider-Garnituren empfiehlt
A. Schlesinger,
Kohlengasse 8.

Ein Rittergut,
2½ Meile von Loetzen (Station der Ostpr. Südbahn) entfernt, ca. 1200 preuß. Morgen groß, wovon 500 M. Acker, 350 M. Wiesen und Weiden, 250 M. gut bestandener Wald, 60 M. Wasser, 15 M. Obst- und Gemüsegarten, mit lebendem und todtem Inventar, sowie eine dazu gehörige Wasser-Mahlmühle mit 4 Gängen, im besten Betriebe, ist zusammen für den Preis von 25,000 Rt., bei einer Anzahlung von 10,000 Rt. zu verkaufen. Hypotheken fest.
Käufer wollen ihre Adr. unter W. S. 100 poste restante Bartenstein (Ostpr.) einsenden.

Eine
Waldparzelle
von **1000 Morgen Kiefern,** d. h. 500 M. 65—80jähr. und 500 M. 25—50jähr., letztere auch m. stark. Holz durchm., zwischen Colberg und Schievelbein a. Chaussee, ist p. M. 50 Rt. zu verkaufen. Offerten befördert unter **A. 8435** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**



Am Mittwoch, den 29. Januar cr., Mittags 12 Uhr, findet auf dem Bahnhofe Güldenboden der öffentlich meistbietende Verkauf von 25 Kammwoll-Merino-Böcken aus der Dosnitter Stammheerde statt.
Dom. Dosnitten b. Reichenbach Ostpr.

Ein Posten tr. Buchen-Bohlen i. versch. Länge u. Stärke hat räumungsh. billig zu verkaufen
A. Engler in Loeblau.

Bestellungen auf Bullenkälbe, Ostfriesen, eigener Zucht, nimmt entgegen
Ehrenberg,
Gr. Lichtenau bei Dirschau.

1 ostfr. Zuchtbulle,
2 ostfr. hochtragende Stärken,
1 Mastochse und
1 Mastschwein verkauft
P. Bertling-Polchau,
½ M. v. Bahnhof Rheda, Danz.-Stett.-Bahn.

Haus-Verkauf.
Es ist ein Haus, 3 Fenster Front, in der Langgasse gelegen, mit einem großen gewölbten Keller, Wasserleitung und Canalisirung, soll für 21,000 Rt., bei 10,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei
Deschner,
Ankerschmiedegasse No. 6.

Guts-Verkauf.
Es ist ein Gut von 565 Mrg., davon ⅔ Weizen-, ⅓ Roggenboden, 40 Mrg. 2schnittige Wiesen, 43 Mrg. See, welcher entwässert wird, kein Unland und keine Steine, Gebäude massiv und neu, Inventarium: 14 Pferde, 5 Ochsen, 7 Kühe, 11 Jungvieh, 150 St. Schafe, todtes Inventarium ganz vollständig nebst Maschinen zum Dreschen, noch 250 Schffl. Erbsen, 500 Schffl. Roggen, 200 Schffl. Hafer, 40 Ctr. Klee, Aussaat: 44 Schffl. Weizen, 12½ Schffl. Roggen, 85 Schffl. Hafer, 30 Schffl. Gerste, 60 Schffl. Erbsen, 20 Schffl. Kurmur, 45 Morgen mit Kartoffeln und Rüben. Abgaben 40 Rt. Grundsteuer. Die Lage ist eben, liegt ½ Meile von der Chaussee, 1 Meile von Marienwerder, soll wie es steht und liegt für 30,000 Rt. bei 15 bis 20,000 Rt. Anzahlung verkauft werden.
Alles Nähere bei
Deschner,
Ankerschmiedegasse No. 6.

Mein am Bahnhofe Grunau gelegenes Etablissement, bestehend aus einer Dampfmahlmühle mit 4 Mahlgängen, 1 Grützengang, einer Reinigungsmaschine und einem bedeutenden Getreide- und Saatengeschäft nebst Wohnhaus, Waschhaus, Stall und Wagenremise, sowie dazu gehörige 3 culm. Morgen Wiesen und Gartenland bin ich willens zu verkaufen. Seiner vorzüglichen Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch noch zu andern gewerblichen Anlagen. Reflectanten wollen sich gefälligst an mich wenden.
Ed. Regier,
(2532) Grunau.

Eine Patent-Gas-Feuer-spritze, sogenannter **Extincteur,** größte Nummer, nebst Manometer rc., vorzüglich bewährt, jeden entstehenden Brand — namentlich solcher Materialien, welche durch Wasser schwer löschbar — sofort zu ersticken, ist für 30 Rt. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung.

Eine **Danziger Brauerei-Actie** ist für 100 Rt. sofort zu verkaufen **Frauengasse 18, 1 Tr.**

Ein guter Flügel, 6¾ Octav, ist versetzungshalber billig zu verk. Frauengasse 29.

Ein Lefaucheux-Gewehr, ganz neu, steht zum Verkauf Pfefferstadt 42, im Laden.

Eine vollständige Centesimalwaage, 7 bis 800 Ctr. Tragfähigkeit, ist Umstände halber Altst. Graben No. 104 billig zu verkaufen.

Circa 60 Liter frische Milch sind vom 1. Februar c. ab zu haben in Maczkau bei Danzig.

Eine junge Dame, die längere Zeit in einem Confectionsgeschäft gewesen und vollständig damit vertraut ist, wünscht zum 1. Februar d. J. ähnliches Engagement, am liebsten außerhalb. Adressen werden erbeten in der Exp. dieser Zeitung unter 2516.

Es wird für Jemanden, der lange Zeit in einem hiesigen Bankgeschäfte thätig war und seit mehreren Jahren bei einem größern Berliner Bankinstitut angestellt ist, veränderungshalber eine Kassirer- oder Buchhalterstelle gesucht. Gef. Adressen werden sub 2511 in der Exp. dies. Ztg. erb.

Ein anständ. junges Mädchen,
aus achtbarer Familie, geübt in allen weiblichen Handarbeiten, so wie in Schneidern, Zuschneiden von Wäsche und Maschinennähen, sucht eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stelle, entweder als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau, am liebsten nach auswärts. Gef. Adressen werden unter 2517 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

1 unverh. Kaufmann mit 2000 Rt. Vermögen,
1 " Landwirth " " " "
1 " kath. Kaufmann 1500 " "
1 Subalt.-Beamter oder Lehrer, kath., und
1 " " evang. melden sich gef. bei
F. A. Schäfer, Marienwerder.

Auf dem Gute Czarlin bei Dirschau kann von heute ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft, gegen Pension, eintreten.
H. Blumenthal.

Eine erfahrene Landwirthin, die die feine Küche und Kuchenbäckerei versteht, gute Atteste hat, wünscht von gleich Engagement. Näh. Poggenpf. 20, im Hinterh., 2 Tr. hoch.

Ein tüchtiger Papier- resp. Pappenmaschinenführer wird zum sofortigen Antritt gesucht zu Kl. Wilczak pr. Bromberg.
Pappenfabrik.

Damen-Frisir-Salon.
Bedienung sauber und geschickt durch eine Berliner Frisense ersten Ranges.
Charles Haby,
(2181) Ketterhagergasse 4.

Ein zuverlässiger Hofmeister, zugleich Stellmacher, findet bei gutem Gehalt zum 1. April c. Stellung in Maczkau bei Danzig.

Für mein Garn- und Posamentierwaaren-Geschäft en gros & en detail suche ich einen **Lehrling** rechtschaffener Eltern unter **günstigen** Bedingungen.
N. Levy
in Berlin, Roßstraße 25.

Die Inspectorstelle in Bietowo ist besetzt. (2513)

Für Photographen
ist eine Wohngelegenheit zum Atelier passend zu vermiethen. Adressen unter 2498 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Laden
nebst Wohnung, in Culm am Markt belegen, zu allen Geschäften sich eignend, ist vom 11. Juli d. J. ab zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Zimmermeister **Meseck in Culm.**

Ein Kruggrundstück mit
30 Mr. pr. Land, in einem Kirchdorfe gelegen, ist mit auch ohne Land zu verk. Näh. hierüb. Fischm. 22 bei Hrn. **Schweinsberger.**

Ein am Wasser gelegener
Speicherhof
ist zu verkaufen. Näh. unter 2238 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung in Zoppot, Seestraße 46, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet und Zubehör, ist zu vermiethen.
Näheres Danzig, Langgarten No. 1.

Eine ruhige Familie sucht eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten unter No. 2535 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Eine größere Parterre-Wohnung
oder ein Laden nebst Wohnung, zu einem luxuriösen Geschäft passend, wird Mälzer, Lang-, Ketterhager-, Jopen-, Heiligegeist-, Breitgasse, Poggenpfuhl, Langenmarkt, Dämme und Holzmarkt zum 1. April d. J. zu miethen gesucht. Gef. Adr. bitte mit Angabe des Miethspreises unter 2530 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein herrsch. Wohnhaus
in Danzig, mit 4 Etagen, entsprechendem Seitengebäude, geräumigen Kellern, in der besten Lage der Breitgasse, auch zu geschäftlichen Unternehmungen sehr geeignet, soll preiswürdig verkauft werden. Näheres zu erfragen unter No. 2316 in der Exp. dieser Zeitung.

Ed. Stobbe's Restauration.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.
Sehr gutes Bier vom Faß.

Am 1. Febr. c. eröffne ich einen
Mittagstisch,
à Couv. 6 Sgr.
Ad. Punschke, Jopengasse 16.

Sonnabend, den 25. Januar 1873:
Sitzung.
Der Vorstand.

Hallmann's Grand Restaurant.
Breitgasse 39.
Täglich **Concert.** Heute: Der Herr v. Hecht als Jesuit.

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Sonnabend, den 25. Januar:
Großer Maskenball.
Anfang des Balles 9 Uhr, Demaskirung nach 12 Uhr. Zuschauer dürfen nur im Ballanzuge erscheinen und können auch an dem Tanze theilnehmen. Entrée für Masken und Zuschauer 7½ Sgr.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonnabend, den 25. Januar, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, 26. Jan. (IV. Abonn. No. 16). Vollständig neu einstudirt mit neuen Couplets: **Drei Paar Schuhe.** Große Posse mit Gesang von Görlitz. Musik von Conradi.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 25. Januar 1873. **Debüt der Soubrette Frl. Marie Fabricius vom Herminen-Theater zu Dresden. Gastspiel der Soubrette Demoiselle Gabriele, der Solotänzerin Fräul. Spinzi und des Balletmstrs. Herrn Holzer.** U. A.: **Ein komisches Ballgeschichtchen.** Schwank. **Guten Morgen Herr Fischer!** Posse. **Ein Wachsfigurenkabinet.** Schwank mit Gesang und lebenden Bildern.
Sonnabend, den 1. Februar:
Großer Maskenball.

Th. Bertling's Leihbibliothek. Jopengasse 10.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.